Aus der Erdölaufschlusstätigkeit in Europa

Autor(en): **Knecht, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **5 [i.e. 6] (1939)**

Heft 20-21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesen begrüssenswerten Versuchen möchten wir folgendes bemerken:

Da der mittlere Bitumengehalt der Sandsteine von Dardagny ca. 10 Volumenprozente beträgt, sind aus 1 kg Sandstein etwa 60 Liter Gas zu gewinnen. Arnold Heim schätzt das Quantum des Dardagny Oelsandes auf weit mehr als 200 000 m3, sagen wir eine halbe Million m3. Ein Abbau des Dardagny Oelsandes ergäbe also über 50 Millionen m3 Leuchtgas. Es ist im Dardagny Oelsand eine Brennstoffreserve vorhanden, die im Kriegsfall bei Kohlenknappheit für die Versorgung von Genf mit Leuchtgas eine wichtige Rolle spielen könnte.

Es wäre anzuempfehlen, die Oelsandsteine von Fulenbach und Murgental, die ja im Mittel einen erheblich höheren Gesamtbitumengehalt aufweisen als diejenigen von Dardagny auf die Möglichkeit der Gewinnung von Leuchtgas zu prüfen. Die Mittel zu derartigen Versuchen sollten von dem Kriegsindustrieamt für Kraft und Wärme, dem die Versorgung mit flüssigen Brennstoffen untersteht, zur Verfügung gestellt werden. Leider war dieses Amt bis heute zu einer aktiven Oelpolitik nicht zu bewegen.

J.K.

Aus der Erdölaufschlusstätigkeit in Europa.

Deutschland. Seit Ausbruch des Krieges sind in den Erdölzeitschriften die Angaben über neue Bohrungen und die Erdölproduktion eingestellt worden.

Frankreich. Im Garonnetal wurde eine ziemlich ergiebige Erdgasquelle angebohrt. Zwecks Abklärung eventueller Erdölvorkommen sollen in diesem Gebiet weitere Explorationsbohrungen unternommen werden.

Italien. In der letzten Zeit macht die Verwertung der Erdgasvorkommen grosse Fortschritte. Eine neue Erdgasquelle wurde im Städtchen Adria angebohrt. Der Staat hat besondere Prämien für die landeseigene Produktion von Erdöl angesetzt um die Gewinnung zu fördern.

Ungarn. Die Erdölaufschlusstätigkeit schreitet so rasch fort, dass die Produktion bereits 3/4 des Landesbedarfes deckt.

Polen. Sowohl in Russisch-Polen wie auch im Generalgouvernement Polen sind sofort nach der Besetzung umfangreiche Erdölforschungen verbunden mit geophysikalischen Aufnahmen in die Wege geleitet worden. Zweifellos lässt sich die Produktion von Erdöl und besonders von Erdgas noch stark steigern, wenn die bisherige Aufschlusstätigkeit ausgedehnt wird. Immerhin sind in Polen noch vor der Besetzung bedeutende geophysikalische Forschungen durchgeführt worden, wobei seismische, magnetische und geoelektrische Untersuchungen eingesetzt wurden.

Jugoslavien. Die Erdölaufschlusstätigkeit schreitet kräftig weiter. Der Staat hat zur Begünstigung der Erdölexploration Steuererlasse und zollfreie Einführung von Bohrmaterial gewährt.

Bulgarien. Bei Presslow sollen umfangreiche Erdölvorkommen festgestellt worden sein; mit der Bohrtätigkeit soll in absehbarer Zeit begonnen werden.

Dänemark. Die von einer amerikanischen Gesellschaft vorgenommenen Erdölforschungen, wobei Flachbohrungen eingesetzt wurden, sollen günstige Ergebnisse gezeitigt haben. Auch in Grönland sind ansehnliche Erdöllagerstätten festgestellt worden.

Schweiz. Die von der "Tat" gemeldete Einstellung der Bohrung von Cuarny hat sich nach Auskünften bei der Leitung der Bohrung nicht bestätigt. Die Bohrung ist nun über 2200 m tief.

Bei der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung, die bekanntlich die Kohlenbohrung im Kt. Baselland subventioniert hat, obwohl dies von der geotechnischen Beratungsstelle nicht empfohlen worden war, besteht Geneigtheit Erdöl- und Erdgasbohrungen in der Schweiz zu subventionieren in Anbetracht der durch die gegenwärtigen Verhältnisse gesteigerten Bedeutung einer landeseigenen Erdöl- und Erdgasproduktion. J. Kopp.

Stand der Bohrungen im Baselland. Die Bohrung von Wintersingen (Baselland) brachte keinen Erfolg. Sie ist nach einer Notiz im "Touring" vom 16. Nov. 1939 bei 450 m Tiefe auf Granit gestossen und aufgegeben worden. Eine weitere Bohrung soll in Zuzgen (Fricktal) begonnen werden.

H. Knecht.